



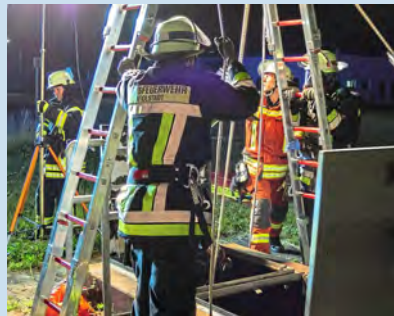
INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 43
9. November 2018

Mit Blick über die Donau
Planungen für Dalwigk-Anbau laufen



Effektiver Einsatz
Kommunaler Ordnungsdienst
soll fortgeführt werden



Leben retten lernen
Berufsfeuerwehr-Ausbildung
in Ingolstadt



Für Senioren
Akutgeriatrische
Tagesklinik eingeweiht



INGOLSTADT *informiert*

Stromtreter



Für alle, die mit dem E-Bike in der Region Ingolstadt unterwegs sind, wurde die Stromtreter-Radkarte aktualisiert und neu aufgelegt. Zusätzlich zu einem detaillierten Kartenteil enthält die Radkarte Informationen zu Radwegen und Servicestationen rund um Ingolstadt. Die Stromtreter-Radkarte ist kostenlos an den beiden Tourist-Informationen erhältlich.

Foto: ITK

Herbstprogramm

Das Herbst-/Winterprogramm des Bürgerhauses, das die letzten Monate des Jahres umfasst, beinhaltet ein reichhaltiges und vielfältiges Angebot für Jung und Alt. Schwerpunkte gibt es dabei in den Bereichen „Beratung & Soziales“, „Eltern & Kind“, Gesellschaft, „Gesundheit & Fitness“, „Kreativ & Freizeit“, Kultur, Selbsthilfe sowie Senioren. Insgesamt finden im Quartal rund 2100 Einzelveranstaltungen statt. Infos unter www.ingolstadt.de/buergerhaus.

Zahl der Woche

130

Bilder aus der Sammlung des Medizinhistorischen Museums sind derzeit im Rahmen der Sonderausstellung „radikal analog“ zu sehen. Die Ausstellung versteht sich als eine Rückbesinnung auf alte Kulturtechniken: das genaue Hinsehen, das Sich-Versenken in ein Gemälde und das Herauslesen der Geschichte.

Digitalisierung

Wie verändert sich unser Leben?

Interessantes Programm beim „Zukunftsforum“

Am Samstag, 17. November, findet in den Räumlichkeiten der Technischen Hochschule Ingolstadt das „Zukunftsforum Digitalisierung“ statt. Die Veranstaltung der Initiative Regionalmanagement (IRMA), der Technischen Hochschule und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt bietet den ganzen Tag über ein buntes und abwechslungsreiches Programm – und das völlig kostenfrei!

Live-Hacking-Vortrag

Die Veranstaltung beginnt um 11 Uhr mit der offiziellen Eröffnung. Daran schließt sich um 11.15 Uhr ein provokanter, lustiger und Mut machender Vortrag des Wissenschaftskabarettisten Vince Ebert an. Unter dem Titel „Big Dadismus. Mit gesundem Menschenverstand durch die Digitalisierung“ wird er eine besondere Reise durch die Digitalisierung wagen. Um 13 Uhr starten dann die zweistündigen Workshops. Jeder Teilnehmer darf hier nicht nur von Experten lernen, sondern sich selbst aktiv einbringen. Die Workshops laden dazu ein, selbst das Wort zu ergreifen und die persönlichen Ideen sowie Wünsche vorzustellen. Die „Stadt der Zukunft“ wird ebenso ein Thema der Workshops sein wie „Mensch & Maschine“, „Mensch, Umwelt, Technik“ und „Mitreden, Mitentscheiden, Mitgestalten“. Um 15 Uhr erläutern Christian Stummeyer von der Technischen Hochschule und Thomas Setzer von der Katholischen Universität in ihrem Vortrag, welchen Einfluss Online-Plattformen wie Amazon auf uns haben. Zu diesem Zweck stellen sie verschiedene Experimente vor, die unser Kaufverhalten belegen. Spannend wird es auch eine halbe Stunde später, wenn der IT-Spezialist Erwin Markowsky anschaulich zeigt, was es mit IT-Sicherheit auf sich hat. Der Grundsatz dabei: Praxis statt nur Theorie. Denn um vorzuführen, welchen digitalen Herausforderungen wir uns im Alltag stellen, wird Markowsky seinen Vortrag durch ein „Live-Hacking“ ergänzen. Die Zuhörer werden selbst Zeuge, wie schnell sich Smartphones verselbstständigen können und wie man sich am besten vor ungewoll-

ten Eingriffen in die digitale Privatsphäre schützt.

Große Podiumsdiskussion

„Wie wird sich unser Leben nun verändern?“ Diese abschließende Frage diskutieren zum Ende der Veranstaltung (ab 17.15 Uhr) Oberbürgermeister Christian Lösel, Martin Wild (Chief Innovation Officer der MediaMarktSaturn Retail Group), THI-Präsident Walter Schober, KU-Präsidentin Gabriele Gien sowie Tobias Wagner, Co-Founder & CEO der ChargeX GmbH. Als Grundlage für die Diskussion werden die Ergebnisse der Workshops präsentiert, ebenso wie Ideen und Wünsche von Schülern, die bereits vor einigen Wochen schulinterne Zukunfts-Workshops durchgeführt haben. Alle Informationen zum Programm stehen unter www.irma-ev.de/zukunftsforum zur Verfügung. Die Teilnahme am gesamten Programm inklusive Kabarett und der Vorträge ist kostenfrei, allerdings ist die Teilnehmerzahl aufgrund der Räumlichkeiten beschränkt. Aus organisatorischen Gründen wird darum gebeten, sich unter www.irma-ev.de/anmeldung-zukunftsforum für einen Workshop anzumelden, Spontanbesuche sind jedoch jederzeit möglich.



Das „Zukunftsforum“ findet an der Technischen Hochschule statt. Präsident Walter Schober wird am Nachmittag an einer Podiumsdiskussion teilnehmen. Foto: Rössle



Sicherheit

Effektiver Einsatz

Kommunaler Ordnungsdienst soll fortgeführt werden

Wer am Wochenende abends in der Innenstadt unterwegs ist, hat sie bestimmt schon einmal gesehen: Bereits seit dem Jahr 2011 sind die Mitarbeiter des Kommunalen Ordnungsdienstes in der Altstadt präsent. Neben rein präventiven Aufgaben werden auch die städtischen Satzungen und Verordnungen vollzogen (etwa Bußgeldverfahren gegen „Wildbiesler“). Die Mitarbeiter des Kommunalen Ordnungsdienstes versuchen bei Auseinandersetzungen zu schlichten beziehungsweise rufen die Polizei hinzu. Zu den weiteren Aufgaben gehören Hilfeleistungen, zum Beispiel gegenüber Betrunknenen, die Gaststättenüberwachung sowie die Verhinderung von Sachbeschädigungen. Der Einsatz des Kommunalen Ordnungsdienstes hat sich so bewährt, dass er weiterhin fortgeführt werden soll.

2500 Einsatzstunden pro Jahr

Der Kommunale Ordnungsdienst besteht derzeit aus einer Streife mit drei Personen, die im Bereich der Innenstadt, im Glacis und im Klenzepark zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sind. Sie tragen eine Uniform und können einen Dienstaussweis vorzeigen. Rund 2500 Einsatzstunden pro Jahr kommen so zusammen. Allein zwischen Januar und August dieses Jahres konnten die Mitarbeiter schon 227 Bußgeldverfahren einleiten (im ganzen Jahr 2017 waren es 194) und 234-mal präventiv tätig werden. „Die Tätigkeit des Kommunalen Ordnungsdienstes ist nicht isoliert zu betrachten“, erklärt der städtische Rechtsreferent Dirk Müller. Auch aus Sicht der Polizei sei die Weiterführung des Kommunalen Ordnungsdienstes als Bestandteil der gemeinsamen Maßnahmen zur objektiven und subjektiven Sicherheit in der Innenstadt notwendig. Neben den Streifen der Polizei sind außerdem zum Beispiel auch noch Mitarbeiter der Sicherheitswacht unterwegs.

Baustein der Sicherheitsstrategie

„Aus sicherheitsrechtlicher Sicht tragen die Mitarbeiter des Kommunalen Ordnungsdienstes durch ihre Präsenz und ihr Einschreiten bei niederschweligen Ordnungsstörungen dazu bei, delinquentes Verhalten einzudämmen“, so Müller. „Der Kommunale Ordnungsdienst ist ein wichti-



Die Mitarbeiter des Kommunalen Ordnungsdienstes sind in der Innenstadt, im Glacis und im Klenzepark unterwegs. Foto: Betz

ger Baustein der Ingolstädter Sicherheitsstrategie. Durch Präsenz und Eingreifen konnten die Mitarbeiter zahlreiche Straftaten verhindern beziehungsweise zur Aufklärung beitragen und dadurch sowohl die gefühlte als auch die tatsächliche Sicherheit in unserer Innenstadt entscheidend stärken“, erklärt Oberbürgermeister Christian Lösel. In Ingolstadt ist eine private Sicherheitsfirma für den Ordnungsdienst be-

auftragt. Die Stadt beobachtet aber auch die Gründung und Organisation von weiteren Kommunalen Ordnungsdiensten in Bayern und richtet das Augenmerk vor allem auf die Effizienz und den Einsatzwert bei anderen Organisationsmodellen. Die Verwaltung wird im kommenden Jahr beim nächsten Erfahrungsbericht im Stadtrat entsprechend berichten und gegebenenfalls Optimierungsvorschläge vorbereiten.

Tätigkeit des Kommunalen Ordnungsdienstes

Jahr	Bußgeldverfahren	Präventive Maßnahmen
2011 (Mai bis Dezember)	150	126
2012	183	197
2013	245	230
2014	96	250
2015	190	221
2016	277	234
2017	194	204
2018 (Januar bis August)	227	234



Einsatz

Leben retten lernen

Feuerwehrlaute aus ganz Deutschland werden in Ingolstadt ausgebildet



Auch eine Tierrettungsübung gehört zum Grundbildungslehrgang...



...ebenso wie die praktische Übung einer Schachttrettung. Fotos: Berufsfeuerwehr

Fragt man Kinder nach ihrem Berufswunsch, steht „Feuerwehrmann“ noch immer ganz oben auf der Liste. Doch die Ausbildung dafür ist durchaus kein Kinderspiel: Insgesamt 900 Unterrichtseinheiten umfasst der Grundbildungslehrgang bei der Berufsfeuerwehr Ingolstadt, den 16 Männer aus ganz Deutschland zwischen April und September absolviert haben, darunter auch sieben eigene Feuerwehrmann-Anwärter.

Theorie und Praxis

Zum einen besteht die Ausbildung aus Theorie. Den Teilnehmern werden Grundlagen in Mechanik, Physik und Chemie aber auch in Staatsbürgerkunde und Beamtenrecht vermittelt. In praktischen Übungseinheiten werden komplexe Einsatzsituationen immer und immer wieder geübt. Dabei werden die Teilnehmer richtig gedrillt, denn die Ausbilder legen Wert darauf, dass sie später im Ernstfall auch in extremsten Situationen stets routiniert und professionell handeln. Wenn beispielsweise Menschen

aus komplett verrauchten, ausgedehnten Gebäuden wie Tiefgaragen oder Industriekomplexen gerettet werden müssen, dann muss das schnell und sicher funktionieren. Deshalb werden die angehenden Berufsfeuerwehrlaute an vielen technischen Geräten wie zum Beispiel Rettungsschere und Rettungsspreizer sowie an einer Vielzahl von Gerätschaften zur Beseitigung von atomaren, biologischen oder chemischen Gefahren ausgebildet. Nur wenn sie in der Lage sind, die Geräte auch unter hohem Stress sicher und kompetent zu bedienen, können sie den Bürgern ein Höchstmaß an Schutz und Hilfe zuteilwerden lassen.

27 Übungen in 24 Stunden

Neben den Kollegen aus den Wachabteilungen sind auch die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr bei der Ausbildung behilflich. So organisierte die Freiwillige Feuerwehr Haunstadt Lagedarsteller bei Übungen und die Freiwillige Feuerwehr Stadtmitte führte zusammen mit den Haunstädter Kameraden eine großangelegte

Gefahrgutübung mit 50 Teilnehmern durch. Zur Vertiefung praktischer Kenntnisse wurden auf dem Bundeswehrübungsplatz in Münchsmünster innerhalb von 24 Stunden insgesamt 27 unterschiedliche Alarmübungen unter einsatzrealistischen Bedingungen abgearbeitet. Fünf Feuerwehrmänner werden im Anschluss an den Grundausbildungslehrgang für weitere 18 Monate zu Führungskräften ausgebildet. Ein Mitarbeiter der Berliner Feuerwehr und ein Mitarbeiter der staatlichen Feuerwehrschiele Gertsried werden im Rahmen der sogenannten QE 4-Ausbildung für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst qualifiziert. Dies ist in Deutschland die höchste Ausbildung für Feuerwehrlaute. Drei weitere Kollegen, davon zwei von der Berufsfeuerwehr Ingolstadt und ein Kollege der Berufsfeuerwehr Fürth, werden für die QE3, den ehemaligen gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst, weiter qualifiziert. Dafür müssen sie während der nächsten 18 Monate mehrere Ausbildungsabschnitte in ganz Deutschland absolvieren und eine Vielzahl an Prüfungen erfolgreich ablegen.



Bauprojekt

Mit Blick über die Donau

Planungen für den Dalwigk-Anbau laufen auf Hochtouren

Eine heiße Tasse Kaffee mit einem beeindruckenden Blick über die Donau – das wird schon bald jeder Ingolstädter und Besucher der Stadt genießen können. Das Café in den obersten Stockwerken des Kavalier-Dalwigk-Anbaus auf dem Gießereigelände ist ein zentrales Element der Neubauplanungen. Das Café mit Glasfront und Terrasse befindet sich auf 23 Metern Höhe und ermöglicht nach Fertigstellung einen wunderbaren Blick flussauf- und flussabwärts. Sogar über die östlich gelegene Eisenbahnbrücke wird man sehen können. Das öffentliche Café ist aber nur einer von vielen Bestandteilen des neuen Anbaus.

Dalwigk bleibt Mittelpunkt

Herzstück des Neubaus wird ein acht Etagen umfassender Turm. Während auf den obersten zwei Geschossen das erwähnte Café seinen Platz findet, gibt es darunter Räumlichkeiten für das Digitale Gründerzentrum, das Fraunhofer Institut und das Schülerforschungszentrum. Zum Neubau gehört auch ein flacherer, in Nord-Süd-Richtung angeordneter Baukörper mit Erdgeschoss und drei Etagen. Auf insgesamt 2000 Quadratmetern wird es hier Räumlichkeiten für die Technische Hochschule Ingol-

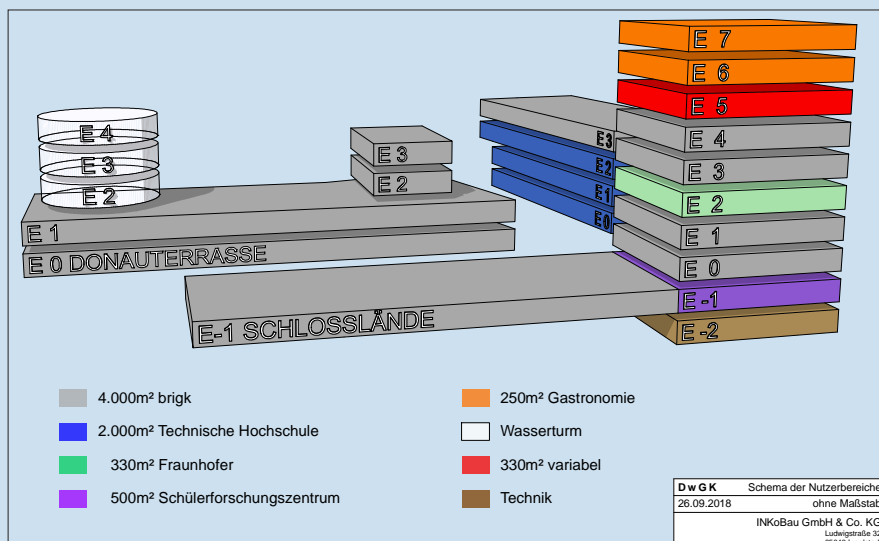


Das bestehende Kavalier Dalwigk wird nach der Sanierung auf der Rückseite mit einer Treppe ausgestattet. Foto: ARGE Falk v. Tettenborn/Gina Barcelona Arch. (Visualisierung)

stadt geben. Besonders interessant: Das Flachdach ist technisch so ausgelegt, dass es begehbar ist und dort Veranstaltungen abgehalten werden können. Aus diesem Grund sind die Dächer auch frei von Aufbauten, etwa für Technik. Neben dem Neubau wird auch das bestehende Kavalier Dalwigk saniert und soll weiterhin Mittelpunkt des Ensembles bleiben. Die Planung sieht vor, im Bestandsgebäude mit einer Brutto-

sprechungsräume, Büros und Co-Working-Bereiche für das Digitale Gründerzentrum „brigg“ zu schaffen. Die Terrasse des Kavaliers wird durch einen Treppenneubau barrierefrei erschlossen und bildet einen neuen Platz für die Bevölkerung. Das Trafogebäude wird entkernt, hier entsteht ein Veranstaltungsraum, der gleichzeitig als digitaler Präsentationsraum genutzt werden kann. Die Plattform auf der Spitze des Wasserturms wird der Öffentlichkeit als Aussichtsplattform zur Verfügung stehen.

Schema der Nutzungsbereiche



Gefällige Fassade

Auch über die Fassadengestaltung des Neubaus haben sich die Planer inzwischen Gedanken gemacht und vier Vorschläge vorgelegt. Dabei fand die Variante mit Betonfertigelementen in Rippenstruktur und einem horizontalen Rippenabstand von 90 Zentimetern am meisten Anklang. Der Gestaltungsbeirat lobte diesen Entwurf als „eigenständig aber auch mit dem Bestandsgebäude verbindend“. Auch für die Natur sind die aktuellen Planungen ein Gewinn. So soll östlich des Neubaus erstmals ein „Lückenschluss“ im Glacis erfolgen. Es wird Bepflanzungen und eine kleine Grünanlage mit Durchgang zu den Gebäuden geben. Aktuell ist der geplante Terminablauf so, dass die vorbereitenden Maßnahmen im April des kommenden Jahres starten sollen. Der Beginn der Sanierungsarbeiten ist auf Juni 2019, der Beginn der Rohbauarbeiten auf September 2019 terminiert.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

comingolstadt

Mit Highspeed auf die Datenautobahn

comingolstadt bietet neue Vorteilspakete für das Highspeed Internet per Glasfaser

Deutschland ist EU-weit im Breitbandausbau nur Mittelmaß – so lauteten viele Schlagzeilen in diesem Jahr. In Ingolstadt dagegen ist man diesbezüglich bereits gut aufgestellt. Ein Großteil der Boomstadt ist inzwischen an das Internet der Zukunft angeschlossen. Denn das Glasfasernetz der comingolstadt wächst immer weiter. Derzeit wird fleißig in Etting ausgebaut, so dass man auch im nördlichen Ortsteil schon bald das Highspeed-Internet per Glasfaser nutzen kann.

Der flächendeckende Ausbau lohnt sich! Es ist der Anschluss an die Datenautobahn. Streaming ohne Wartezeiten, digitale Multimediaangebote, superschnelle Downloads – all das ist für die Ettinger schon in wenigen Monaten Realität. Es ist die nächste Ausbaustufe des Hochleistungsnetzes in Sachen Datenübertragung. Und die wird in Zukunft immer wichtiger: Immer größere Datenmengen werden über das Internet übertragen und benötigen dafür auch entsprechend gut ausgerüstete Netze. Das ist

in Deutschland aber längst noch keine Selbstverständlichkeit.

„Nicht zukunftsfähig“

Der Breitbandausbau in Deutschland sei nicht zukunftsfähig, hatte der EU-Rechnungshof jüngst festgestellt. Das EU-weite Ziel, bis 2025 flächendeckende Ultra-Geschwindigkeiten von bis zu einem Gigabit pro Sekunde zu ermöglichen, sei in Deutschland mit den aktuell genutzten Technologien „wahrscheinlich nicht zu verwirklichen“, hatten die Rechnungsprüfer in Brüssel im Juni gewarnt.

Das Problem hat einen Namen: „Vectoring“, die Nutzung der herkömmlichen Kupferkabel. Während viele Haushalte vor allem in strukturschwächeren, ländlichen Gebieten noch gar kein Breitbandinternet haben, bringt das Vectoring zwar eine deutliche Verbesserung, ist aber nur eine Übergangstechnologie. Damit lassen sich mittlerweile Geschwindigkeiten von 50 bis 100 Mbit pro

Sekunde erreichen – allerdings mit wenig Luft nach oben. Zukunftssicherheit bietet angesichts der wachsenden Datenströme dagegen die Glasfasertechnik. Die ist auch für das geplante Giganetz in Europa geeignet.

Drei Tarifpakete

In Ingolstadt gibt es das schon heute. Die meisten Bürger können jetzt schon dieses superschnelle Internet nutzen und dafür bei der comingolstadt drei verschiedene Pakete buchen: Alle drei Tarife bieten nicht nur das schnelle Internet per Glasfaser sowie einen FritzBox-WLAN-Router. Sie schließen auch die Glasfaser-Telefonie mit einer Festnetz-Flatrate inklusive zweiter Telefonleitung ein. Bei der Buchung wählen die Kunden ihr passendes Paket und die gewünschte Übertragungsgeschwindigkeit aus:

fiberbasic: Neben Glasfaser-Telefonie, Festnetz-Flatrate und einer zweiten Tele-

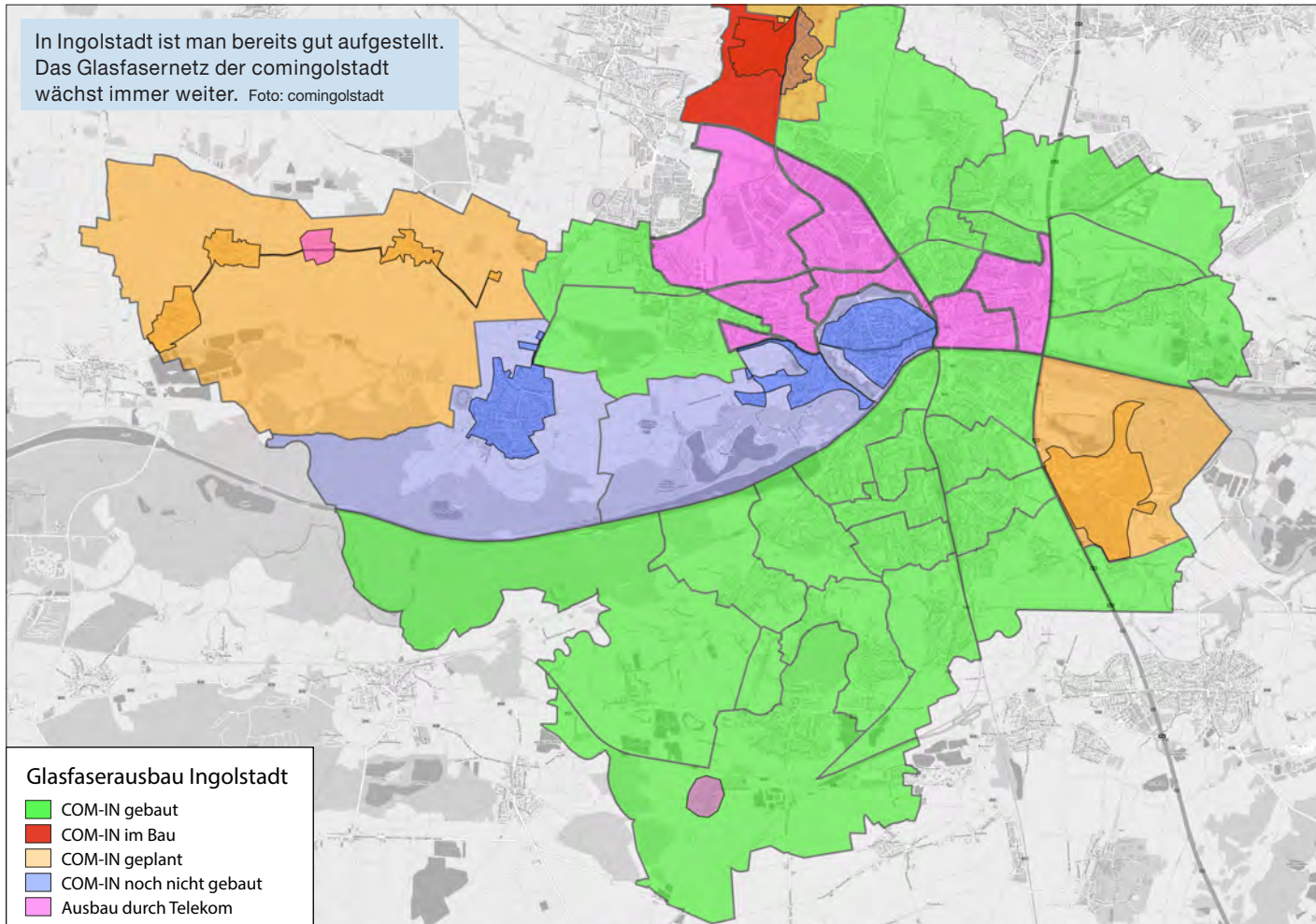


Die meisten Bürger können jetzt schon superschnelle Internet nutzen und dafür bei der comingolstadt drei verschiedene Pakete buchen.

Foto: comingolstadt



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



fonleitung sowie einer kostenlosen Fritz-Box bucht man dabei Highspeed-Internet mit bis zu 100 Mbit/s, 250 Mbit/s oder 500 Mbit/s im Download sowie 10 Mbit/s, 25 Mbit/s oder 50 Mbit/s im Upload, also dem Hochladen von Daten. Das ganze ab einem monatlichen Preis von nur 34,90 Euro inklusive der Glasfasergrundgebühr. Voraussetzung für Bandbreiten höher 100 Mbit/s ist eine moderne Hausverkabelung die die comingolstadt im Beratungsgespräch vor Ort gemeinsam mit dem Glasfaserinteressen-ten begutachtet.

Auch das Fernsehen ist mit der Abschaltung des analogen Rundfunks in den letzten Wochen in Ingolstadt komplett digitalisiert und für die Zukunft gewappnet. Die comingolstadt hat hierfür ebenfalls ein besonderes Angebot:

fibertv: Das digitale Fernsehen über Glasfaser umfasst über 100 TV-Sender, davon 19 öffentlich-rechtliche Sender in hochauflösender HD-Qualität. Das TV-Signal wird über eine Glasfaserleitung für das TV-Signal übertragen und über das TV-Netz im Haus verteilt. Wer den Anschluss für zehn Euro im Monat dazu bucht, kann also ohne

weitere Maßnahmen sofort loslegen. Auch Free-TV-Sender wie beispielsweise ProSieben oder RTL können Kunden der comingolstadt in HD-Qualität dazu buchen.

100 Euro Wechselbonus

Wer also über einen Umstieg ins Internet der Zukunft nachdenkt, kann derzeit zudem Geld sparen: Denn die comingolstadt bietet allen Neukunden bis zum 31. Dezember einen Wechselbonus in Höhe von 100 Euro für den Umstieg ins Glasfasernetz der comingolstadt. Damit lohnt sich der Umstieg doppelt. Und mit einem modernen Glasfaseranschluss ist der eigene Internetan-

schluss fit für die Zukunft. Denn die Anforderungen in Sachen Datenübertragung dürften in einer immer digitaleren Welt weiter steigen. Ingolstadt ist mit dem Glasfasernetz der comingolstadt bestens darauf vorbereitet.

Jetzt beraten lassen

Für Informationen über Produkte oder den Ausbaustand der comingolstadt steht den Bürgern neben dem Internetauftritt www.comingolstadt.de das Kundencenter in der Innenstadt, Mauthstraße 4, zur Verfügung. Hier erhält man eine freundliche Beratung von Montag bis Samstag.

Was ist ein Glasfaserkabel?

Ein Glasfaserkabel besteht aus reinem Glas, das die Dicke eines menschlichen Haares nicht übersteigt.

Im Gegensatz zu einem herkömmlichen Kupferkabel, das elektrische Impulse verwendet, um Informationen

zu übermitteln, setzt das Glasfaserkabel auf Lichtsignale. Da nichts schneller als Licht übertragen werden kann, ist die Glasfasertechnologie die zukunftsorientierteste Technologie, die bereits jetzt in der Anwendung etliche Vorteile mit sich bringt.

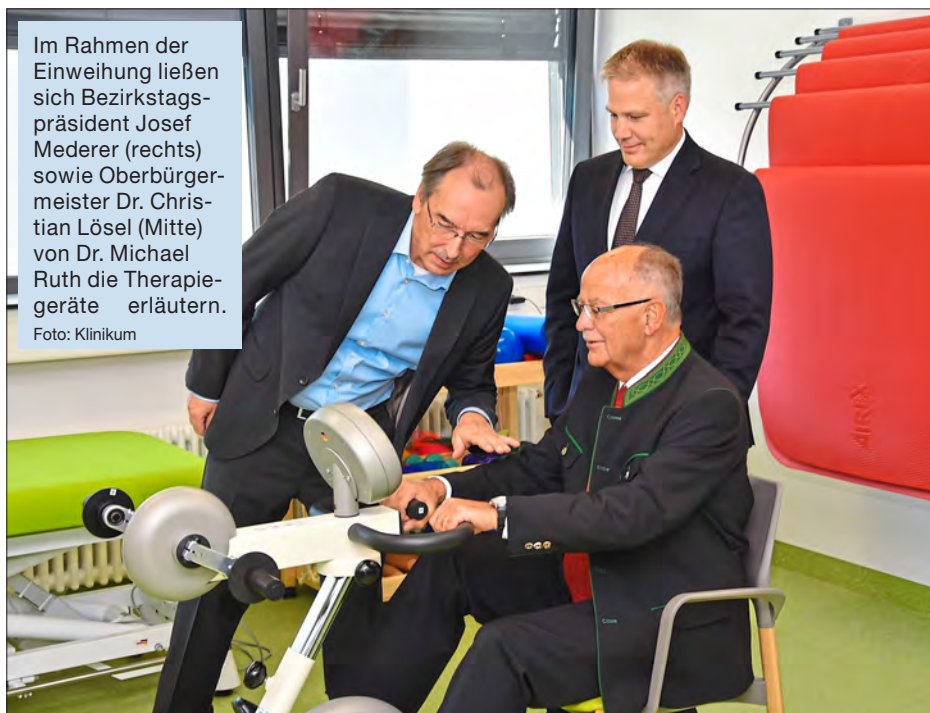


Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Klinikum

Neues Therapieangebot für Senioren in Ingolstadt

Tagesklinisches Zentrum Münchener Straße: Akutgeriatrische Tagesklinik eingeweiht



Im Rahmen der Einweihung ließen sich Bezirksstagspräsident Josef Mederer (rechts) sowie Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel (Mitte) von Dr. Michael Ruth die Therapiegeräte erläutern.
Foto: Klinikum

Ende April eröffneten das Klinikum Ingolstadt, das kbo-Heckscher-Klinikum und die Emmi-Böck-Schule das Tagesklinische Zentrum Münchener Straße, um die wohnortnahe Versorgung in Ingolstadt zu sichern. Zukünftig wird das Zentrum um eine akutgeriatrische Tagesklinik mit 15 Plätzen erweitert, die Einweihung fand vor Kurzem statt. Das Angebot widmet sich der Gesundheit von Menschen über 70 Jahren in Ingolstadt und der Region.

„Patienten kommen häufig nach Stürzen, Schlaganfällen, Frakturen, künstlichem Gelenkersatz oder mit chronischen Beschwerden zu uns. Meist geht ein stationärer Aufenthalt voraus. Haus- und Fachärzte können die Patienten aber auch zu uns direkt in die Tagesklinik überweisen“, so Dr. Michael Ruth, Direktor der Klinik für Akutgeriatrie im Klinikum Ingolstadt. Ziel der akutgeriatrischen Tagesklinik ist es, durch ein individuelles Behandlungspro-

gramm in Einzel- und Gruppentherapien die Alltagskompetenz der Seniorinnen und Senioren wiederherzustellen und aufrechtzuerhalten.

Tagsüber in der Klinik,
nachts zu Hause

Das Besondere an der Tagesklinik ist, dass die Patienten tagsüber zur Diagnostik und intensiven Therapie für zwei bis drei Wochen ins Zentrum kommen und nachts sowie am Wochenende in ihrem häuslichen Umfeld bleiben können. In der akutgeriatrischen Tagesklinik ist es deshalb wichtig, dass die Patientinnen und Patienten über eine gesicherte häusliche Versorgung verfügen und eine ausreichende Belastbarkeit für die täglichen Fahrten zum Zentrum besteht. In Verbindung mit dem Klinikum Ingolstadt können bedarfsweise auch komplexere Untersuchungen durchgeführt werden.

Im kernsanierten Gebäude der ehemaligen Reiserklinik arbeitet ein erfahrenes Behandlungsteam aus Fachärzten, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden, Psychologen, Sozialarbeitern, Seelsorgern und Fachpflegekräften aus unterschiedlichen Bereichen für das körperliche und seelische Wohlergehen der Patientinnen und Patienten. „Durch eine berufsgruppenübergreifende Behandlung können wir gezielt auf die Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten eingehen. Denn nur ein ganzheitlicher Blick auf den Menschen, seine Krankheiten und gleichzeitig auf seine Lebensumstände ermöglicht auch nachhaltige Hilfe und die Förderung alltagsrelevanter Fähigkeiten“, erklärt Dr. Ruth.

Tag der offenen Tür mit Vorträgen
und Mitmach-Aktionen

Am 14. Oktober stellte sich das komplette Tagesklinische Zentrum bereits der Öffentlichkeit vor. Von 13 bis 17 Uhr nutzten mehrere hundert Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, sich bei verschiedenen Mitmach- und Infoständen über die Therapieangebote zu informieren. Vorträge zur Problematik des Alterns, zu den Vorteilen tagesklinischer Behandlungen oder zu psychischen Problemen bei Kindern und Jugendlichen wurden ergänzt durch Mitmach-Aktionen, wie dem Testen eines Altersanzuges, Achtsamkeitsübungen oder kreativen Angeboten für Kinder.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadtinformiert“
wird herausgegeben
von der Stadt Ingolstadt,
Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt.
V.i.S.d.P.: Michael Klarner,
Presseamt der Stadt Ingolstadt.
Titelfoto: ARGE Falk v. Tettenborn/
Gina Barcelona Arch.
Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier GmbH
Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt
Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert